Zum immerwährenden Abschied von Felix Pfister.



....juhee die luschtige Buebe sind da, die Buebe vom Zürisee...
Dieses Lied hat Felix immer wieder für uns bei besinnlichen Anlässen, wie beim Abschied eines Kameraden in der Kirche oder bei fröhlichen Jahresversammlungen in der Sonne angestimmt... Diese Stimme ist nun verstummt.

Eine grosse trauernde Turngemeinschaft, mit Feuerwehr, der Holzkorporation und vielen Bekannten verabschiedeten mit den Familienangehörigen Felix Pfister in der Reformierten Kirche von dieser irdischen Welt.

Unser Kamerad Felix Pfister war ein Küsnachter durch und durch. Er war im letzten Bauernbetrieb im Dorf, der Oberwacht, aufgewachsen, verbrachte dort beinahe sein ganzes Leben vom 6. Oktober 1944 bis zum 26. Oktober 2026.

Nach der Lehre als Maschinenmechaniker war er nur kurz auswärts und arbeitete bei Samen Mauser in Dübendorf und fand dort seine Gattin Brigitte. Zusammen zogen sie dann in die neue Familien-Ueberbauung an der Weinmanngasse in Küsnacht. Felix wählte danach auch den Arbeitsort in der Nähe, bei der Firma Stamfag, im Dorfzentrum. Das war ein grosses Glück für den BTV und die Dorfgemeinschaft. Wie selbstverständlich übernahm er Aufgaben die ihn teils Tag und Nacht forderten. So profitierte auch die Feuerwehr und im Besonderen auch die Waldkorporation, deren Präsident er während 28 Jahren stellte.

Der als ruhiger aber überlegt wirkende Turner wurde bereits 1969, mit 25 Jahren, zum BTV-Präsidenten gewählt - heisst es im «Küsnachter Turner» von 1984, als ihm wegen seiner grossen Verdienste die Ehrenmitgliedschaft verliehen wurde. Felix trat 1960 als Mitturner dem Verein bei, wurde 1961 zum Hornträger am Kantonal-Turnfest Zürich ernannt und turnte ab 1962 als Aktivmitglied, ab 1971 als Freimitglied im BTV mit. Dass er anschliessend nach der Präsidentschaft in die Lücke sprang und im Vorstand die ausstehenden Chargen als 2.Aktuar und als 1.Kassier übernahm war für ihn typisch und ein Zeichen der Pflichterfüllung.

Mit der Abgabe dieser Knochenjobs im Stammverein ruhte er sich keineswegs auf den Lorbeeren aus. 1977 führte er die BTV-Sektion am Glarner Kantonal-Turnfest in Näfels als Fähnrich zum Fahnenmarsch. Insgesamt trat Felix mit dem Verein an 21 Turnfesten an, von Zürich 1961 bis zum Seel. Turnfest 2010 in Müntschemier.

1980 wurde Felix vom Turnverband Zürichsee-Oberland als Ehrung für seinen 20-jährigen Einsatz, zum Beispiel als OK Präsident der TVZO-Einkampfmeisterschaften in Küsnacht, für seine 20-jährige Aktivtätigkeit als Turnveteran aufgenommen.

Diese Ehrungen bedeuteten nicht, dass er seinen Stammverein und dessen Anliegen zur Seite schob. 1981 war er OK Präsident der Dorfchilbi mit der Libellenbar, 1982 OK Präsident BTV-Chrottebeiz anlässlich des Dorffestes 100 Jahre Fussballclub. 1986 Ok Präsident «125 Jahre BTV» , dem grossartigen Fest im Heslibach an der die Dorfjugend unter dem Thema «Spiel, Sport und Spass» aktiv eingebunden war.

1988 an der Chilbi im Jubiläumsjahr von «800 Jahre Küsnacht» ist das von ihm kreierte Thema «Trotteschür» (im Bild) mit den in viel Nachtarbeit gestanzten Rebenblättern wunderbar sichtbar. Selbst die «Harlem Rambler's» eine seiner Lieblingsband ist da in Aktion zu sehen.

Nach dem Uebertritt in die neubenannte Männerriege 1986 pflegte er ab 1989 bis 2022 im Vorstand die Verbindung von dazumal zu heute, von der Männerriege zum neuen BTV-Küsnacht als Vizepräsident. So nebenbei nahm er Aufgaben in der Zeitungskommission des «Küsnachter-Turners» während Jahrzehnten wahr. Wegen seiner grossen Verdienste um das Vereinswohl wurde Felix im Jahr 1997 an der Tagung in Schönenberg in die Reihe der Eidgenössischen Turnveteranen aufgenommen.

Lange Jahre fand Waldweihnachten nicht ohne Felix statt. Er, als Vertreter des Küsnachter Waldes im wahrsten Sinne des Wortes, richtete Jahr für Jahr das Tännlein her, um das wir Turner jeweilen die besinnlichen Weihnachten feierten, bis ihn das Schicksal hart und unerbittlich zum Schweigen brachte.

Auf einer Reise nach Innsbruck im Kreise seiner Schulkollegen hat bei ihm eine Schwäche einen Sturz ausgelöst mit dessen Folgen er in den letzten 2 Jahren schwer zu kämpfen hatte. Er verlor den Kampf trotz verzweifeltem Ringen um Teilhabe am Leben seiner Angehörigen und der Menschen seiner Herkunft.

Ob Felix mit der Gitarre in froher, kameradschaftlicher Umgebung oder als stimmgewaltiger Vorsänger an Vereinsanlässen: Uns allen bleibt die Erinnerung an einen lebensfrohen Turner, der seine Pflichten bis zum Lebensende wahrnahm.

Karl Blöchlinger